

Die Soldatenkaiser und die Reichskrise des 3. Jahrhunderts (235-284)

Prozesse und Strukturen

■ Bedrohung der Grenzen durch neue Gegner

• Ursachen

- **Entblößung** der Grenzgebiete von Truppen durch innere Kämpfe der Kaiser um Machterhalt und Usurpationen
- verstärkte Aggressivität fremder Völker – gleichzeitiger **Völkerdruck** an mehreren Grenzen, dabei (anders als zuvor) Entstehung großer und damit **schlagkräftigerer Stammesverbände**

• Norden: Bedrohung durch germanische Stämme

- **Franken**: Vorstöße ins Römische Reich, vor allem nach Gallien (ca. 257-280)
- **Alamannen**: Überwindung des Limes, **Besetzung des Decumatenlandes** (260) und Vordringen bis nach Oberitalien
- Schutz der Stadt Rom durch Bau (271-275) einer neuen Mauer durch Kaiser Aurelian (**Aurelianische Mauer**): 19 km lang, 6 m hoch, mit 18 Toren und 383 Wachtürmen

• Untere Donau

- ab 238 **Einfälle** von **Goten**, Herulern, Gepiden, Karpen in die Balkanhalbinsel → **Aufgabe der Provinz Dakien** (271), dabei Zerstörung der unter Trajan errichteten Donaubrücke (technisches und konstruktives Wunderwerk des Architekten Apollodorus)
- erst **beendet 269** durch Sieg des Kaisers Claudius Gothicus bei Naissos (Nisch)

Goten

- ostgermanischer Stammesverband
- Südkandinavien als ursprüngliches Siedlungsgebiet
- ab Chr. Geburt Wanderung zur Weichselmündung
- Weiterwanderung zum Schwarzen Meer (ca. 150-200)
- Aufspaltung in Ostgoten und Westgoten

• Osten: Konflikt mit dem persischen **Sassanidenreich** in drei Kriegen

- Aggression der Perser: Eroberung der Euphratfestung **Dura Europos** (256), Vorstoß nach Syrien und Kleinasien
- Schlacht von Edessa (260): demütigende **Gefangennahme** von Kaiser Valerian durch König Schapur I. [dargestellt am Felsrelief von Naksch-i-Rustam bei Persepolis]
- jedoch **Abwehr** der persischen Aggression durch den palmyrenischen Feldherrn Odaenathus

Sassaniden (auch: Sasaniden)

- Sturz der Herrschaft der Parther durch Ardashir (227) → Begründung der **Dynastie** der Sassaniden
- Herrschaft (227-651) über ein **Großreich** von Mesopotamien bis zum Indus
- Anknüpfung an die altpersische Tradition der **Achämeniden**
- **Zoroastrismus** (Lehre Zarathustras) als Staatsreligion
- **aggressive Außenpolitik**, vor allem gegen das Römische Reich
- trotz einiger Triumphe aber letztlich **kein Erfolg**

Insgesamt: **Gleichzeitigkeit** der Bedrohung an mehreren Grenzen

Fortsetzung >>>>>

■ Bildung von Sonderreichen im Westen und Osten

- **Gallisches Sonderreich (260-273)**
 - Begründung durch **Postumus**, u. a. ausgelöst durch Einfälle der Franken
 - **Führung des römischen Kaisertitels** durch Postumus ohne Anspruch auf Herrschaft im Gesamtreich → Machtusurpation mit zeitweiliger Akzeptanz durch die Zentrale
 - Residenz in **Trier**
 - **Umfang**: Gallien, Britannien, Spanien, Raetien
 - **Sicherung** der Rheingrenze gegen Übergriffe der germanischen Stämme
 - **Beseitigung** des Sonderreichs durch Kaiser Aurelian (273)
- **Palmyrenisches Sonderreich (260-272)**
 - Palmyra: Oasenstadt in der Syrischen Wüste
 - **Lage** an wichtiger Karawanenstraße (Handelsknotenpunkt zwischen Euphrat und Mittelmeer)
 - **Grenzsituation** zwischen dem Römischen Reich und den iranischen Reichen als Ursache des wirtschaftlichen und politischen Aufstiegs von Palmyra
 - Im 2./3. Jh. (immer weniger) lockere Zugehörigkeit Palmyras zum Römischen Reich
 - **Odaenathus** als Herrscher (258-267)
 - erfolgreiche **Abwehr der persischen Aggression durch Odaenathus** (260 und 265)
 - Annahme des **Königstitels** (in der persischen Form: „König der Könige“ – also nicht gegen Rom gerichtet) durch Odaenathus (263)
 - nach Odaenathus' Ermordung (267) Herrschaftsübernahme seiner Witwe **Zenobia** für ihren unmündigen Sohn Vaballathus
 - dabei **Staatsbildung** mit Usurpation des Königstitels sowie der Kaisertitulatur für Vaballathus → Unabhängigkeit von Rom
 - **Ausdehnung** des Herrschaftsbereichs der Zenobia bis Kleinasien und Ägypten
 - **Niederlage** gegen Kaiser Aurelian (272), Gefangennahme Zenobias und Eingliederung Palmyras in das römische Grenzsicherungssystem vom Euphrat bis zum Roten Meer

Bedeutung:

regionale Initiativen zur Selbstverteidigung bei **Schwäche der Zentrale**



stabilisierende Funktion

■ Institutionelle Krise

• Armee und Senat

- weiterhin Zuwachs der Bedeutung der **Armee** als Legitimationsquelle
- **Militärreform** des Gallienus: Führungspositionen nur noch für Ritter, nicht mehr für Senatoren, Erhöhung der Schlagkraft durch berittene Eliteeinheiten
- Ausschaltung der Senatoren aus der administrativen Führungsebene → Konzentration der Senatoren auf die Bewirtschaftung ihres Großgrundbesitzes
- weiter **Bedeutungsverlust des Senates**

• Wandlungen des Kaisertums

- Herkunft der Kaiser aus der Armee
 - oft **rasche Herrscherwechsel** – keine Dynastiebildung
 - geringere Rolle Roms als politisches Zentrum
- } Sinken der **kaiserlichen Autorität** von der Basis des Konsenses der führenden sozialen Gruppen (bisher) auf die Verfügung militärischer Machtmittel

• Versuche kultischer Stabilisierung

- **Opferedikt** des Kaisers **Decius** (249): Zwang für alle (also auch für Christen) zum Opfer für die Staatsgötter, dabei Nachweis durch Bescheinigung erforderlich
 - Zweck: Bekundung der Loyalität gegenüber den Göttern, von deren Gunst das Wohl des römischen Staates abhing
 - Folge: erste reichsweite Christenverfolgung (250), da viele Christen das Opfer verweigerten
- Einführung des **Sonnenkults** durch Kaiser **Aurelian**: Verehrung des Sol Invictus (unbesiegtter Sonnengott) als Reichsgott als Versuch der Etablierung einer neuen **religiösen Legitimation zur Festigung der Reichseinheit** → Legitimität des Kaisertums im Sinne einer Art von Gottesgnadentum (später Kern des christlichen Kaisertums)

■ Wirtschaftliche und soziale Wandlungen

• Geldwesen und Handel

- erhöhter **Finanzbedarf**, auch bereits aus vorangegangener Zeit (Kriege, Unterstützungszahlungen an die Bevölkerung, Großbauten) bei **sinkenden Steuereinnahmen**
 - **Inflation** durch Münzverschlechterung (Verringerung des Edelmetallgehalts)
 - geringere Bedeutung des Münzgeldes → Rückkehr zur **Naturalwirtschaft**
 - Rückgang des **Handels**

• Wandlung der Landwirtschaft

- **Latifundien**: geringere Rentabilität durch Fehlen von billigen Arbeitskräften (Rückgang der Zahl der Sklaven durch lange Friedenszeit) → **Aufteilung** der Großbetriebe in an abhängige Kleinpächter (Kolonen) vergebene **Kleinbetriebe**
- Rückgang der freien Mittel- und Kleinbauern → Arbeit als abhängige Pächter auf Latifundien („Kolonen“)
 - **Entstehung des Kolonats**

Kolonat

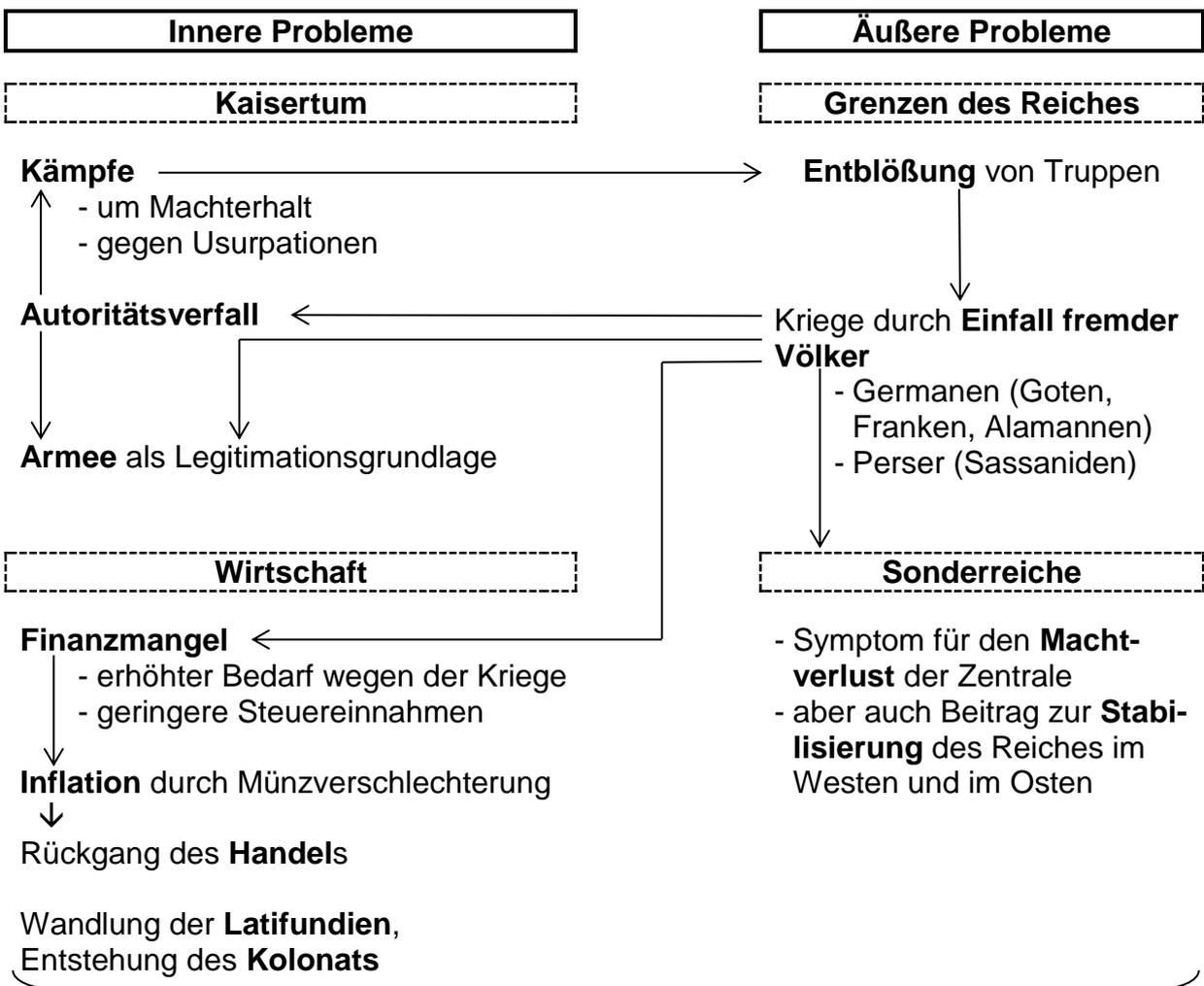
Rechtsstatus der Abhängigkeit (**Unfreiheit**, vor allem Schollenbindung) als Folge wirtschaftlicher Abhängigkeit (eine Form ländlicher Hörigkeit) – in der Spätantike eine rechtlich fixierte Sozialform

- **Niedergang der Städte** durch Kriegshandlungen, Rückgang des Handels, Steuererhöhungen

■ **Geistige und mystische Wandlungen**

- **religiöser Wandel**
 - **Hinwendung zum Jenseitigen** aufgrund der Krisenerscheinungen auf Kosten des empirisch-rationalen Denkens
 - Suche nach religiöser Sinnggebung in **neuen Kulturen** → Zulauf von Mysterienkulturen (z. B. Mithraskult) und Religionen (z. B. Christentum), die ein ethisches Gerüst, einen Weg des Heils mit Befreiung aus Ausweg- und Sinnlosigkeit, eine Hilfestellung bei der Unterscheidung zwischen „Gut“ und „Böse“ boten
 - Anwachsen des **Christentums**, vor allem bei den unteren Schichten
 - **Verfolgung der Christen** im Rahmen des Opferedikts (siehe oben) und durch Valerian
- **Neuplatonismus** als herrschende geistige Richtung
 - Erneuerung der platonischen Philosophie durch **Plotin** (205-270) – Verschmelzung platonischer, aristotelischer, stoischer Lehren mit orientalischer und christlicher Mystik
 - **Lehre**: mystisch-intuitive Erkennung des Höchsten (das „Eine“), aus dem alle Seinsformen, hierarchisch gegliedert (Geist – Weltseele – Materie), hervorgehen
 - **Einfluss** auf christliche Denker (Ambrosius, Augustinus, Eusebios, Gregor von Nyssa)

Zusammenhänge der Krisenerscheinungen im Überblick



Geistige und mystische Wandlungen

Krisenerscheinungen → Hinwendung zum Jenseitigen
 Suche nach religiöser Sinnggebung in **neuen Kulturen**
 Anwachsen des Christentums → Verfolgungen

Chronologie einzelner Soldatenkaiser

■ Gliederung

- | | | |
|--------------------------------|---|---|
| Erste Phase (235-249): | noch keine signifikanten Krisensymptome | } Zeit der Soldatenkaiser als Übergangsepoche vom Prinzipat zur Spätantike |
| Zweite Phase (249-268): | Häufung der Krisensymptome – Höhepunkt um 260 | |
| Dritte Phase (268-283): | Erholung und Stabilisierung | |

■ Maximinus Thrax (235-238)

- erster Soldatenkaiser – Kaisererhebung durch die Armee
- Herkunft aus Thrakien, militärische Natur
- Handeln ausschließlich nach den Gesichtspunkten militärischer Effizienz und Kraftentfaltung
- Kriege gegen Alamannen
- kein Aufenthalt in Rom – beim Senat unbeliebt

■ Sechskaiserjahr 238

- Existenz von **sechs Kaisern** (Maximinus Thrax, Gordian I., Gordian II., Pupienus, Balbinus, Gordian III.), die miteinander und nacheinander vom Senat anerkannt wurden
- **Destabilisierung und Fragmentierung der Regierungsgewalt** → Symptom für die Krise des Kaisertums im **Spannungsfeld von Senat und Armee**
- Beginn des Gotensturms

■ Philippus Arabs (244-249)

- Herkunft aus Arabien
- aufwendige Tausendjahrfeier der Stadt Rom (248)
- Friedensschluss mit den Persern
- Sieg über die Karpen (Volk in der Moldau)
- Tod in der Schlacht gegen den Konkurrenten und Usurpator Decius

■ Decius (249-251)

- Herkunft aus Illyrien
- Versuch der politischen Stabilisierung durch Rückbesinnung auf altrömische Tradition durch das **Opferedikt** (249): Zwang zum Opfer für die Staatsgötter – letztlich erfolglos
- **Christenverfolgung** (250)
- Kampf gegen die **Goten**: Niederlage und Tod

■ Valerian (253-260)

- Erhebung (253) seines Sohnes Gallienus zum gleichberechtigten **Mitregenten** mit geographischer **Aufgabenteilung**: Valerian für den Osten, Gallienus für den Westen
- **Christenverfolgung** (257-259), besonders gegen christliche Amtsträger (Bischöfe, Priester, Diakone), um die christliche Organisationsstruktur zu vernichten
- Kämpfe gegen die Goten und die Perser, dabei demütigende **Gefangennahme** durch die Perser (260)

Fortsetzung >>>>>

■ **Gallienus (253-268)**

- **Einbrüche** der Franken und Alamannen, Verlust des Decumatenlandes (260)
- vorläufige Duldung der Sonderreiche im Westen (Gallisches Sonderreich) und Osten (Palmyrenisches Sonderreich)
- Ausschaltung der Senatoren aus der militärischen und administrativen Führungsebene
- **Militärreform** (siehe oben) zur Stärkung der Armee
- Hinnahme des Christentums
- Interesse für **griechische Kultur** – Freundschaft mit Plotin

■ **Aurelianus (270-275)**

- Abwehr germanischer Invasionen
 - Aufgabe der Provinz **Dakien** – langfristige Sicherung der Donaugrenze
 - Einführung des **Sonnenkults** als Versuch der Etablierung einer neuen **religiösen Legitimation zur Festigung der Reichseinheit**
 - Bau einer neuen Stadtmauer um Rom (**Aurelianische Mauer**) als Reaktion auf die Germaneneinfälle nach Italien
 - militärische Beseitigung des **palmyrenischen Sonderreichs** der Zenobia (272)
 - Rückeroberung des **gallischen Sonderreichs** (273)
- insgesamt **erfolgreiche** Regierung
↓
teilweise Überwindung der Krise